

# Natura 2000-Gebiete in der Schweriner Seenlandschaft

Von Katrin Haas, Karsten Kriedemann u. Wolfgang Kudla



**2. Folge:** Lebensraum Gewässer - Schweriner Außensee und Döpe  
Die Landschaft um den Schweriner See ist in großen Teilen noch sehr naturnah und wird von Einwohnern und Touristen als Erholungslandschaft geschätzt. Vor allem die große Seefläche besitzt einen besonderen Reiz für Mensch und Tier. In der heutigen Folge wird daher im Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Gebiet „Schweriner Außensee und angrenzende Wälder und Moore“ der Fokus auf den Schweriner Außensee mit dem Ramper Moor und die Döpe gerichtet.

Seit 2008 wird im Auftrag des Staatlichen Amtes für Umwelt und Natur Schwerin von der Arbeitsgemeinschaft Trüper Gondesens Partner aus Lübeck und Kriedemann Ing.-Büro für Umweltplanung aus Schwerin ein Managementplan für das Schutzgebiet erstellt. Dieses Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (Kurzbezeichnung: ELER) gefördert. Für die Auswahl und Abgrenzung von FFH-Gebieten sind die natürlichen Lebensräume von europaweiter Bedeutung, sogenannte Lebensraumtypen (LRT), maßgeblich. Die nachfolgend beschriebenen Gewässer gehören zum LRT „Nährstoffarme bis mäßig nährstoffreiche kalkhaltige Stillgewässer mit Armelechteralgen“. Voraussetzung ist eine kontinuierliche Versorgung durch kalkreiches Grundwasser und die Besiedlung des Gewässergrunds mit Armelechteralgen.

Der Schweriner See ist mit einer Seefläche von 61,6 km<sup>2</sup> der drittgrößte „reindeutsche“ See der Bundesrepublik und besitzt eine Maximaltiefe von ca. 52 m. Er wird durch das kalkreiche Grundwasser und den Aubach gespeist. Die Hauptgefährdung des Lebensraumes ist die Nährstoffanreicherung. Die Einleitung von Abwässern kleiner Kommunen, phosphathaltige Vorflut der Kläranlage Schwerin, Güllever-

regnung und Forellenmast führten zu Nährstoffbelastung, Sauerstoffmangel, geringer Sichttiefe und Blaualgenblüte. Seit Anfang der 1990er-Jahre sind die Belastungen durch den Bau moderner Kläranlagen kontinuierlich zurückgegangen. Eine deutlich spürbare Verbesserung der Wasserqualität wird jedoch erst nach Jahrzehnten zu beobachten sein, denn die eingetragenen Stoffe werden in den Seesedimenten gespeichert und bleiben somit über den Stoffkreislauf verfügbar.



*Der Erhaltungszustand des Schweriner Außensees als Lebensraumtyp „Nährstoffarme bis mäßig nährstoffreiche kalkhaltige Stillgewässer mit Armelechteralgen“ ist wegen der hohen Nährstoffbelastung ungünstig. Hier ein Blick auf die breiten Schilfröhrichte der Insel Lieps.*

## Nutzungen auf der Bundeswasserstraße

Der gesamte Schweriner Außensee ist Teil der Störwasserstraße und als Bundeswasserstraße ausgewiesen. Sowohl der Schweriner Außensee als auch die Döpe werden fischereilich bewirtschaftet. Zahlreiche Anglervereine nutzen den Außensee, für den es Angelkarten u.a. bei den jeweiligen Fischereibetrieben, bei den Angelvereinen und dem Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern e. V. sowie an den Campingplätzen im Gebiet zu erwerben gibt. Im Bearbeitungsgebiet des Managementplanes befinden sich verschiedene Wassersportvereine wie der Segelsportverein Hohen Viecheln, der Segel- und Wassersportverein Schweriner Außensee, der Wassersport- und Angelverein Schleibucht und die Bootsgemeinschaft Gallentin e.V. Ein für Wasserski ausgewiesener Bereich

besteht zwischen Retgendorf und Ramper Kuhlen und Wasserwandererastplätze sind ebenfalls vorhanden (vgl. Freizeitkarte Mecklenburg-Schwerin, Karte „Seenatour Schweriner Seen“). Die „Weiße Flotte Schwerin“ bietet ab Mai eine Rundroute an, die vom Paulsdamm um die Insel Lieps führt und gelegentlich die Steganlage der Fischerei Prignitz in Hohen Viecheln ansteuert.

## Gewässer im Ramper Moor

Das „Ramper Moor“, ursprünglich eine Halbinsel im Schweriner See, ist das am besten erhaltene Verlandungsmoor im Bereich des Schweriner Sees. Die bis zu 10 m hohen Seekreideablagerungen im Ramper Moor wurden bis 1952 für die Herstellung von Brandkalk und kohle-sauren Düngerkalk abgebaut. Bis zu 3 m tiefe Kalkstichteiche erinnern noch heute an diese Nutzung, auch wenn sie durch Laubeintrag zusehens verlanden. Als Kinderstube für Fischschwärme haben diese nun mehrierte Seebuchten eine wichtige Funktion für den Fischbestand im Schweriner See. Dem schillernden Eisvogel, aber auch dem heimlichen Fischotter wird ein reicher Speiseplan geboten. Über den mächtigen Kalkablagerungen befinden sich verlandete Moor- und ehemalige Wiesenflächen. Durch die Absenkung

des Wasserspiegels im Schweriner See seit 1840 und die Aufgabe der kleinbäuerlichen Streuwiesennutzung verbuschten die Flächen. Die typische Vegetation aus Kleinseggenrieden und Orchideen wurde durch Weidengebüsche zurückgedrängt. Im Managementplan werden zur Verbesserung Pflegemaßnahmen wie Gehölzbeseitigung, Mahd und anschließende Beweidung vorgeschlagen.

Seit 1984 wird das Naturschutzgebiet (NSG) „Ramper Moor“ ehrenamtlich von Wolfgang Kudla aus Rampe betreut. Die Erhaltung der Wiesenkalkflora, der ungestörten Lebensräume für Wasser- und Singvögel und der Schutz des Fischotters gehören zu den wesentlichen Betreuungszielen. An Unterstützung für die jährlichen Entbuschungsarbeiten durch den Anglerverein aus Rampe und vieler anderer Naturfreunde hat es ihm nie gefehlt. Naturkundliche Führungen können nach Absprache mit Herrn Kudla durchgeführt werden (Tel. 03866/ 293).

## Der See Döpe

Der See ist Teil des NSG Döpe nordwestlich des Schweriner Außensees bei Hohen Viecheln. Das knapp 80 ha große Gewässer an sich ist ein ehemaliger Klarwassersee, der ursprünglich nährstoffarm war und über einen hohen Kalkgehalt aus dem Untergrund verfügt. Heute wird er jedoch von außen mit Nährstoffen durch intensiven Maisanbau auf Sandböden, aber auch durch den Koteintrag von zeitweise mehreren tausend rastenden Entenvögeln und Kormoranen belastet. Aufgrund dessen sind die lebensraumtypischen Armelechteralgen derzeit nur noch spärlich verbreitet. Seit 1941 ist der See „Döpe“ bereits als Vogelfreistätte unter Schutz gestellt und wird im Einklang mit der heutigen Verordnung und Behandlungsrichtlinie für das NSG vom Familienbetrieb T. Prignitz aus Hohen Viecheln seit Jahrhunderten nachhaltig fischereilich bewirtschaftet. Der See ist z.B. Brutrevier der Rohrdommel sowie Mauserplatz für